

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

10 (13.1.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 10.

ersch. täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 13. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 12. Jan. Der Oberhofmeister der Großherzogin, Freiherr Wilhelm August von Edelsheim ist heute nachmittag gestorben.

* Karlsruhe, 12. Jan. Die vom Komitee einberufene Protest-Versammlung gegen die Klerikalisation der Schulen verlief großartig. Schon vor der angelegten Zeit waren der große Saal der „Eintracht“, die Nebengänge und die Galerie von einer vielhundertköpfigen Menge dicht besetzt. Herr Professor Thoma (Lehrerseminar I) eröffnete die Versammlung und erteilte Herrn Professor Dr. Böthling das Wort. Als sich der Hochschulprofessor erhob, tönte ihm ein wahrer Beifallssturm entgegen. Der Vortragende stützte seine Ausführungen auf die Tatsachen der Geschichte, das babilische Schulgesetz, den kathol. Katechismus und das kathol. Kirchenrecht. Er betonte, daß das Schulwesen Sache des Staates und nur der Religionsunterricht Sache der Kirche sei. Wenn, wie in unserem engerem und weiteren Vaterland, die Bevölkerung eine gemischte ist, kann es dem Staate nicht gleichgültig sein, in welchem Geiste die Jugend aufwächst und erzogen wird. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft; wer die Mittelschule und Hochschule besetzt, erzieht den mittleren und höheren Beamtenstand. Nach dem bad. Staatsgesetz nun ist es Ordensleuten verboten, an öffentlichen Unterrichtsanstalten Unterricht zu erteilen; nach dieser Richtung hin wurden aber im Laufe der Zeit verschiedene KonzeSSIONen gemacht, in welchen Boethling eine direkte Verletzung des betr. Gesetzes-Paragrafen erblickt. Ordensleute seien im letzten Grunde dem Orden untertan und nicht dem Staate, da sie keinen freien Willen mehr haben. Seinen Ausführungen zufolge müßten daher verschiedene Schul-Anstalten, die einen rein konfessionellen Charakter tragen (Lendersche Anstalt), ebenso die Ordensschwestern im öffentlichen Schuldienst in Bichtenthal (7 Lehrerinnen), die an der Volksschule in Billingen (9 Lehrerinnen), Dreifach

(5 Ursulinerinnen) beseitigt werden. Diese Frage sei keine religiöse, sie müsse einfach vom Standpunkt des Staatsrechts betrachtet und gelöst werden. Der Vortragende erntete ungeteilten reichen Beifall und die von ihm verlesene Resolution, die dem Landtag unterbreitet werden soll, fand einstimmige Annahme. Jedenfalls muß jeder friedlich gesinnte Badener, der es mit dem Volke, Fortschritt und konfessionellen Frieden ernst und ehrlich meint, dafür eintreten, daß unsere gemischte Schule dem Ansturm der Gegner nicht erliegt und absolut keine weiteren KonzeSSIONen mehr gemacht werden. Wozu in Unterricht und Erziehung trennen, wo das spätere Leben vereint? Nun, das erfreuliche Zusammengehen der Liberalen, Demokraten, Freisinnigen und Sozialdemokraten in dieser Sache bürgt uns dafür, daß die Trauben für die Feinde unserer gemischten Schule hier in Baden einstweilen noch sehr hoch hängen! Man wird uns gerüstet finden!

† Karlsruhe, 12. Jan. Wie wir hören, hat die Zentrumsfraction des Landtags die Absicht, die Interpellation betr. die Einführung von Männerorden bis nach Beendigung der Budgetdebatte über den Kultusetat zu verschieben. Der Kultusminister hat sich bekanntlich zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt.

P. Karlsruhe, 12. Jan. (Entbindung von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammer.) Nach der Handelskammergesetznovelle vom 12. September 1898 können auf das Wahlrecht zu den Handelskammern verzichten und demgemäß von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern entbunden werden diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb — oder aus Dienstverhältnis — im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag ihres Gewerbesteuerkapitals die Summe von 10 000 Mk. nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100 000 Mk. nicht überschreitet. Die Handelskammer zu Karlsruhe macht hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß ein solcher

Verzicht auf das Wahlrecht mit den erforderlichen Bescheinigungen spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der soeben erfolgten Offenlegung der Listen der Wahlberechtigten bei ihr angemeldet werden muß.

† Karlsruhe, 12. Jan. Hier hat ein verheirateter Zementeur seine 13 Jahre alte Tochter so unmenschlich gequält, daß sie am ganzen Körper Verletzungen davontrug. Sie konnte nicht mehr gehen und mußte in das Krankenhaus verbracht werden.

* Durlach, 12. Jan. In der diesjährigen Neujahrnacht wurde von einer Anzahl junger Burschen im Alter von 17—20 Jahren in der leichtsinnigsten Weise mit Revolvern das neue Jahr angeschossen. Dies Schießen fand auf den verkehrreichsten Straßen von Durlach statt; einige der jungen Burschen wachten sich sogar das Vergnügen, mit scharfen Patronen zu schießen, bei welcher Gelegenheit einem jungen Manne der Hut durchschossen wurde. Wie wir erfahren, sind die jugendlichen Schützen, soweit ihnen Schießen mit scharfer Munition nicht nachgewiesen ist, vom Groß. Bezirksamt wegen verbotenen Schießens und Waffentragens mit je 35 Mk. ev. 7 Tagen Haft, ein Scharfschütze mit 8 Tagen Haft und 15 Mk. Geldstrafe ev. weiteren 3 Tagen Haft bestraft worden. Dabei kommt dem letzteren zu gut, daß ihm der Schuß, womit dem fraglichen jungen Manne der Hut durchschossen wurde, nicht nachgewiesen werden kann, da andernfalls wohl eine erheblich höhere Strafe ausgesprochen worden wäre.

† Ettlingen, 12. Jan. Masern und Lungenentzündung haben hier in den letzten Tagen eine hohe Sterblichkeit bei Kindern unter einem Jahre hervorgerufen.

— Zur Wetterlage schreibt ein Wetterkundiger: Da nun bald nach dem „letzten Mondviertel“ vom 9. Januar der absteigende Äquatorstand des Mondes stattfinden wird, so dürfte demnächst und zwar spätestens zum 14. Januar für ganz Deutschland weit verbreiteter, reichlicher Schneefall sich einstellen.

Deutsches Reich.

* Breslau, 12. Jan. Bei der heutigen Parade über die Truppen der Garnison

Feuilleton.

10)

Herzensrätsel.

Roman nach dem Französischen von Clara Mehinax.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Die „Abtei“, wie Lassalles Gut genannt wurde, gehörte einer unverheirateten Tante Bernhard Lassalles, welche den etwas affektierten Namen Mesdelices führte, in dem Dialekt der Provence aber von jedermann Mife oder Madame Mife Mede genannt wurde.

Fräulein Lassalles Jugend war in die kürmische Zeit der großen Revolution gefallen. Als dann unter dem Kaiserreich in Frankreich die Ordnung wieder hergestellt wurde, und das Eigentum in seine Rechte eintrat, fand sie sich im Besitze eines wertvollen kleinen Gutes, und erhielt, trotz ihres vorgerückten Alters, zahlreiche Heiratsanträge. Der alte Baron von Croixfonds kompromittierte seine ererbte Würde so weit, daß er um die Hand Fräulein Lassalles warb, aber auch sein Antrag wurde abgewiesen wie jeder andere. Mesdelices Lassalle wußte sehr wohl, daß in ihrem Alter nur das Vermögen die Bewerber anlockte und, von andern abge-

sehen, genügte ihr dieser Grund, den Beschluß zu fassen, unverehelicht zu bleiben.

Ihr Neffe Bernhard befand sich zu jener Zeit in Paris, um die Rechte zu studieren. Gar häufig nahm er seine Zuflucht zu Tante Medes wohlgefüllter Börse, wenn seine kostspieligen Liebhabereien, seine Vergnügungssucht ihn in finanzielle Verlegenheit geführt. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Paris fand er sich zwar mit Diplomen versehen, aber ohne alle Mittel, nur auf seine Talente angewiesen, die er, kluger Weise, nicht allzu hoch anschlug.

In dieser kritischen Lage nahm er freudig das Anerbieten seiner Tante an, in seiner Vaterstadt ein Notariat für ihn zu kaufen. Von jenem Augenblicke an änderte Bernhard Lassalle gänzlich seine Lebensgewohnheiten. Er verheiratete sich und wurde fleißig und solide — der leichtfertige Pariser Student hatte sich in einen geachteten Geschäftsmann verwandelt und urteilte streng über jene, welche zu leben wagten, wie er selbst es früher getan. Es war ergötzlich zu hören, wie er Mife Medes nachsichtig und Freigebigkeit gegen Leute tadelte, die durch ihre eigenen Extravaganzen in Not gerieten.

Die Geburt Hedwigs im Jahre 1819 erfüllte Fräulein Lassalle mit einer nie gekannten, beglückenden Empfindung. Als sie das kleine, hilflose Geschöpfchen auf ihren Armen hielt, er-

wachte die ganze Zärtlichkeit ihrer Natur, jene Art mütterlicher Liebe, die in manchem weiblichen Herzen ruht, bereit, sich in vollem Maße über ein teures Wesen zu ergießen, das eine gütige Vorsehung, manchmal erst spät im Leben, ihr in den Weg führt.

Sie eilte mit dem Neugeborenen in ihres Neffens Zimmer und sagte in großer Erregung:

„Bernhard, wenn Du ein klein wenig Dankbarkeit fühlst für alle Zuneigung, die ich Dir stets bewiesen, bitte, gewähre mir, was ich von Dir verlange.“

„Was ist es, liebe alte Tante? Es gibt nichts, was ich nicht mit Freuden für Dich tun würde.“

„Laß mich Dein kleines Töchterchen erziehen.“

„Wie? Dies kann unmöglich Dein Ernst sein, Tante Mede?“

„Ja, Bernhard; ich möchte die Kleine mit nach der Abtei nehmen und dort groß ziehen. Du und Deine Frau könnt sie besuchen, so oft ihr wollt. O, lieber Bernhard, schlage mir diesen Wunsch nicht ab; mein Herz hängt an dessen Erfüllung.“

„Deine Bitte überrascht mich außerordentlich, Tante Mede, da Du früher nie davon gesprochen. Was brachte Dich auf diese Idee?“

Schritt der Kaiser zunächst die Fronten ab und ließ alsdann sämtliche Truppen in Eskadron- bzw. Kompagniefront einmal vorbeimarschieren. Zuerst kamen die Kürassiere, es folgten die Infanterie und Artillerie und dann das Trainbataillon. Nach dem Vorbeimarsch rückten die Truppen sofort unter klingendem Spiele in die Kasernen zurück. Auf dem Schießplatze fand Paroleausgabe statt.

Der erste Vize-Präsident des Reichstages, Udo Graf Stolberg-Bernigerode, ist zum Wirl. Geh. Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt worden. Graf Stolberg war von 1891—95 Oberpräsident der Provinz Ostpreußen.

* Berlin, 12. Jan. Das Wolffsche Telegr. Bur. erfährt: Nach einem Telegramm des Gouvernements Windhuf wird eine Erhebung des Hereros für möglich gehalten, ohne daß es seither zu offenen Feindseligkeiten gekommen wäre. Gemeldet sind Ansammlungen bewaffneter Herero-Abteilungen von mehreren hundert Gewehren bei Otahandja und Otjesasu. Zur Verfügung stehen im Norden ungefähr 400 Weiße, die mobil gemacht sind, mit einem Gebirgsgeschütz und drei Maschinengewehren. Die Besatzung von Otahandja ist auf 90, die von Windhuf auf 100 Mann gebracht worden.

* Spandau, 13. Jan. Die „Staatsbürgerzeitung“ meldet: Das Kriegsgericht der 2. Gardedivision verhandelte gegen Leutnant Herwarth von Bittenfeld, den Sergeanten Woischny und den Gemeinen Eggenmeier, sämtlich der 1. Kompagnie des 5. Garde-Regiments angehörend, wegen Ungehorsam und unvorsichtiger Behandlung einer Waffe, wodurch der Tod eines Menschen verursacht wurde. Bittenfeld erhielt 3 Wochen Stubenarrest, Woischny 3 Monat Gefängnis, Eggenmeier 14 Tage strengen Arrest.

* Königsberg i. Pr., 12. Jan. Die Strafkammer verurteilte den Schneidemüller Eisenberger aus Königsberg zu einem Monat Gefängnis, weil er bei der Reichstagswahl auf Grund zweier ihm irrtümlich zugesandter Wahlteilnahmekarten in zwei Bezirken, einmal als Arbeiter, das andere Mal als Schneidemüller gewählt hat.

* Oldenburg, 12. Jan. Bei einem Zimmerbrand in der Rosenstraße verbrannten heute vormittag 2 Frauen, eine Witwe mit ihrer 19-jährigen Tochter. Letztere hatte die Lampe anzünden wollen. Die Lampe explodierte, wodurch vermutlich der Brand entstand.

* Elberfeld, 12. Jan. In dem heute hier vor dem Schwurgericht verhandelten Prozeß gegen den Oberlehrer Deditius in Barmen wegen Mißhandlung eines Schülers mit tödlichem Ausgang wurde der Angeklagte freigesprochen.

* Köln, 13. Jan. Das Schwurgericht

„Als ich die Kleine vorhin in die Arme nahm und küßte, verstand ich zum erstenmal die tiefe Liebe, die man für ein kleines Kind hegen kann. Es war ein ganz neues Gefühl für mich, das den Gedanken in mir erweckte, von dem ich zu Dir gesprochen.“

Herr Lassalle erwog in seinem Geiste rasch alle Vorteile, welche dieser Vorschlag für ihn haben konnte, und sagte dann:

„Ich, für meinen Teil, habe gegen Deinen Wunsch nichts einzuwenden, liebe Tante. Das Kind könnte nirgends besser aufgehoben sein, als bei Dir. Wenn Du mit meiner Frau ins Reine kommen kannst, so ist die Sache abgemacht.“

Frau Lassalle, die oberflächliche, weltlich gesinnte Mutter, widerstand dem eindringlichen Flehen der alten Dame nicht lange, und triumphierend brachte Mife Mede das Baby in ihr Landhaus.

Von diesem Augenblick an ging in ihrem bisher so einsamen Leben eine große Veränderung vor. Sie liebte die kleine Hedwig mit hingebender Zärtlichkeit; das Kind war ihre größte Freude, ihre stete Sorge, es füllte alle ihre Gedanken aus. Bald belebte fröhliches Kinderlachen das stille alte Haus; kleine flinke Füßchen rippelten über die weiten Gänge.

Mife Medes Landhaus war in früheren Zeiten das berühmte Kapuzinerkloster von La

verurteilte den 22-jährigen Tagelöhner Decker, der in einem Streit 2 Personen getötet hat, zu 7 Jahren Zuchthaus. — In Oberrombach wurden infolge Scheuens der Pferde alle Insassen des Wagens herausgeschleudert; der Kutscher und eine Frau wurden getötet, die anderen Personen schwer verletzt.

* Dresden, 13. Jan. Das Befinden des Königs von Sachsen hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert, doch darf der König auf ärztliches Anraten Spaziergänge im Freien vorläufig nicht unternehmen.

* München, 13. Jan. Wie die „Münch. Post“ noch meldet, erfolgte die Verhaftung Seyboths, weil sein Bruder Friedrich Seyboth die Kaution von 20 000 Mark zurückzog.

Stuttgart, 11. Jan. Auf der Landesversammlung der deutschen Partei wurde der Antrag gestellt, den Parteinamen in „nationalliberale Partei“ abzuändern. Der Antrag wurde dem engeren Landesauschuß überwiesen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 12. Jan. Freiherr Seefried, Gemahl der Prinzessin Elisabeth von Bayern, Tochter der Erzherzogin Gisela, ist der „Neuen Fr. Presse“ zufolge in den Grafenstand erhoben worden.

* Wien, 13. Jan. Das „Kleine Journal“ meldet, Bürgermeister Dr. Lueger sei angeblich amtsmüde und wolle dem politischen Leben entsagen. Die Ursache seien Parteikonflikte und eine schleichende Krankheit.

Schweiz.

— In Basel sitzt am Samstag früh zwischen 3 und 4 Uhr der Heizer der Synagoge, als er den Kellerraum betrat, plötzlich auf 2 Männer, von denen ihm der eine Pfeffer in die Augen warf und sich mit seinem Begleiter flüchtete. Nachher zeigte es sich, daß die Opferstöcke in der Synagoge erbrochen und ihres Inhalts beraubt waren. Im Keller liegen die Diebe 2 gestohlene silberne Becher zurück. Die Diebe sind vermutlich mit den Räumlichkeiten gut bekannt.

England.

* London, 12. Jan. Die „Times“ will aus Peking erfahren haben, daß der chinesische Gesandte in Tokio gestern an den Prinzen Tsching telegraphiert habe, er teile auf Wunsch des japanischen Ministeriums des Aeußern mit, daß die zweite Antwort Rußlands auf die Vorschläge Japans eingegangen, jedoch ungünstig sei und von Japan nicht angenommen werden könne. Wenn Rußland nicht nachgebe, werde sich Japan gezwungen sehen, sofort die Waffen zu ergreifen.

Spanien.

* Madrid, 13. Jan. (Voss. Ztg.) Wegen der fortgesetzten Vorträge politischer

Giotat gewesen. Es war auf einem abhängigen Teil der Bucht erbaut, unter welchem die Meereswogen sich fortwährend an einem gerade über die Wasserfläche hervorragenden Felsengürtel brachen. Die Lage war herrlich; Terrasse und Garten gewährten einen prächtigen Blick auf die Küste und eine unbegrenzte Ausdehnung der tiefblauen See.

Auf diesem herrlichen Erdenstuck, inmitten der lieblichsten Natur, verbrachte Hedwig unter der zärtlichsten, aufmerksamsten Sorge ihrer Großtante die ersten Jahre ihrer Kindheit.

Als sie ihr erstes Jahr erreicht, entschied Herr Lassalle, daß sie nun die Schule besuchen müsse. Mife Mede weinte einige Tage im Stillen, machte aber keinen Versuch, den Entschluß ihres Neffen umzustimmen. In ihrer großen Bescheidenheit hielt sie sich der Aufgabe nicht gewachsen, die weitere Erziehung des Kindes zu leiten, wiewohl sie auch freiwillig sich nie von ihrem Liebling getrennt hätte.

So verbrachte denn Hedwig die nächsten sechs Jahre ihres Lebens in der Klosterschule eines Landstädtchens, die hauptsächlich von Töchtern der Mittelklasse besucht war. Die Eltern der meisten Zöglinge legten größeren Wert auf das Erlernen verschiedener Kunstfertigkeiten, als auf einen gründlichen, gebiegegen Unterricht, und auch die arme Hedwig mußte sich mit stundenlangen Fingerübungen auf einem schwindstüchtigen Klaviere abplagen.

Couplets wurde gestern das Zarzuela-Theater geschlossen. Vor dem Theater spielten sich tumultuarische Szenen ab. Ein Schauspieler wurde direkt von der Bühne weg verhaftet. In der Bevölkerung herrscht starke Gährung.

Serbien.

* Belgrad, 13. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Bestimmung, wonach die vor 100 Jahren durch Kara Georg erfolgte Befreiung Serbiens durch ein Centenarjubiläum gefeiert werden soll.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. Jan. [11. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Bödner eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Am Ministertisch Dr. Schenkel. Die Kammer beschäftigt sich heute zunächst mit der geschäftlichen Behandlung einiger Anträge und beriet sodann den Antrag Blankenhorn und Genossen, betr. Gewährung von Anwesenheitsgeldern und Freifahrtkarten an Reichstagsmitglieder. Abg. Blankenhorn begründete in längerer Rede den Antrag, indem er nach einem Rückblick auf die Vorgeschichte des Antrags im Reichstag die Stellung Bismarcks und gegenwärtig Hessens und Württembergs zu demselben darlegte. Minister Dr. Schenkel gab eine kurze Erklärung, wonach die Regierung zwar dem Gedanken des Antrags nicht abgeneigt sei, aber gegenwärtig einen bindenden Auftrag für die Vertretung desselben im Bundesrat nicht annehmen könne. Abg. Fehrenbach bezeichnete diese Erklärung als unbefriedigend und kritisierte in scharfen Worten die von der Regierung damit bekundete Haltung. Er wünschte, daß das Haus die volle Einmütigkeit aller Parteien mit den Antragstellern bekunden möge. In gleichem Sinne äußern sich auch die Abgg. Heimbürger, Luz, Ding, welcher zwar zugibt, daß die Regierungserklärung verlausuliert sei, daß sie aber andererseits eine gewisse Zustimmung zur materiellen Seite des Antrags erkennen lasse, sowie ferner die Abgg. Kämpel, Eichhorn, Benedey und Wildens. In einer Replik erkennt der Minister zwar die Argumente der einzelnen Redner an, betont aber nochmals, daß die Regierung nach ihrer verfassungsrechtlichen Verantwortlichkeit ein bindendes Mandat nicht übernehmen könne. Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Antrag einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Wahlprüfungen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 14. Januar, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Gottfried Sutter u. Gen. von Durlach wegen Körperverletzung. 2) Stephan Winkler von Zöhligen wegen Verleumdung. 3) Josef Ghnis von Zöhligen wegen Diebstahls. 4) Karl Kraus von Königsbach wegen Bedrohung. 5) Kaver Krieg von Waldstetten wegen Diebstahls.

Ihre Eltern waren jedoch entzückt, als sie bei ihrer Heimkehr eine lange Sonate von Herz fehlerlos vortragen, ein wenig englisch, ja sogar einige Sätze italienisch sprechen konnte. Mife Mede aber bemerkte mit einiger Betrübniß, daß der langjährige vertraute Umgang mit ihren wenig gebildeten Schulgenossinnen seine Spuren bei Hedwig hinterlassen; allein sie sah auch, daß diese das fromme, unschuldige Kind geliebt war, und hoffte nun, ihren früheren Einfluß auf den Liebling ihres Herzens wieder gewinnen zu können.

In ihrem einförmigen Leben war natürlich das Kleinste, was mit Hedwig in Beziehung stand, von höchster Wichtigkeit für Tante Mede. So hatte sie auch ihrem Neffen das Versprechen abgenommen, auf dem Rückwege von Vermont unter allen Umständen bei ihr einzufahren. Sie wollte doch sogleich erfahren, wie Hedwig dies erste Eintreten in die Gesellschaft bestanden habe. Den ganzen Morgen über konnte sie nirgends Ruhe finden; wohl zehnmal in der Stunde schaute sie zum Fenster hinaus. Endlich hielt sie es nicht länger im Hause; sie eilte in den Garten und nahm auf einer Steinbank Platz, welche ihr den Ausblick auf die Landstraße gewährte. Da saß sie denn, mit fieberhaftem Eifer an einem großen wollenen Strumpfe für ihren Armbeutel frickend.

(Fortsetzung folgt.)

Amthche Bekanntmachungen.

Die Fischereiaufsicht betreffend.

Nr. 471. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, das zur Fischereiaufsicht berufene Personal darauf hinzuweisen, daß für besonderen Eifer in der Fischereiaufsicht während des verfloßenen Jahres wiederum Geldprämien aus der Großh. Staatskasse bewilligt wurden und daß solche Belohnungen für entsprechende Leistungen voraussichtlich auch im nächsten Jahre zur Auszahlung gelangen werden.

Durlach den 7. Januar 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Monats das 1. Viertel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle zu entrichten ist. Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür der Mahner eine Gebühr von 20 S. anzusprechen hat.

Bretten den 7. Januar 1904.

Großh. Finanzamt.

Grözingen.

Stammholz-Versteigerung.

Nr. 57. Die Gemeinde Grözingen versteigert:

1. In dem Gemeinde-Bruchwald Schlag 8 b und 9 folgende Holzsorten:

56 Stück Eichen	von 0,42—5,54 Festmeter.
32 " Eichen	" 0,23—1,66 "
57 " Erlen	" 0,34—1,47 "
7 " Pappeln	" 0,63—2,36 "
4 " Weiden	" 1,18—3,70 "
8 " Rotulmen	" 0,63—0,92 "
1 " Silberpappel	" 2,61 "

2. Windfallstämme in verschiedenen Schlägen des Gemeinde-Bruchwaldes:

2 Stück Eichen	von 0,75—1,49 Festmeter.
5 " Eichen	" 0,34—1,15 "
1 " Kiefer	" 0,38 "
2 " Erlen	" 0,42—0,44 "
3 " Pappeln	" 0,58—1,36 "

Die Zusammenkunft findet am Freitag den 15. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, in dem Gemeinde-Bruchwald bei der Saatschule statt.

Grözingen den 11. Januar 1904.

Der Gemeinderat:

Wagner.

Kurz, Ratschr.

Fahndung.

In der Nacht vom 6. zum 7. Januar 1904 wurde aus einem Hause der obern Kirchgasse in Bretten der Barbetrag von 60 Mk. in Silbergeld, sowie ein Korb mit 150 Eiern entwendet.

Anhaltspunkte zur Ermittlung des Täters wollen der Gendarmerie Bretten mitgeteilt werden.

Karlsruhe, 11. Jan. 1904.

Der Großh. Staatsanwalt:

Bleicher.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Rothweiler, Karl Heinrich, Ratsschreiber in Berghausen, und Christine geb. Brombacher. Durch Vertrag vom 6. Januar 1904 ist allgemeine Gütergemeinschaft gemäß §§ 1437 ff. B.G.B. einschließlich der fortgesetzten Gütergemeinschaft vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

Langensteinbach. Langholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach versteigert aus ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. Oktober 1904 nachverzeichnete Holzsorten:

1. Am Mittwoch den 18. Januar:

253 fichtene Baustämme IV. Kl.

612 " " V. "

Holzrouleaux- & Jalousien-Fabrik
von **Geyer & Klemmt**

empfiehlt sich im

Anfertigen von Holzrouleaux, Jalousien u. Rollschußwänden

in guter Ausführung und billiger Bedienung. — Muster und Kostenanschläge kostenfrei durch unseren Generalvertreter

G. K. Schenk, Durlach,
Karlsruher Allee 11.

Weingarten.

Zwangsz-Versteigerung.

Donnerstag den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, werde ich in Weingarten — Zusammenkunft beim Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Kuh- und 1 Stier, 11 Hühner, 20 Ztr. Kartoffel, 15 Ztr. Heu, 10 Ztr. Stroh, 1 Kleiderschrank, 1 Leiterwagen, 1 Futter Schneidmaschine.

Durlach, 13. Jan. 1904.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Das Gräfl. Douglassche Rentamt Gondelsheim versteigert mit Borgfrist bis Martini d. J. aus Distrikt Hofforn hier im Rathause in Gondelsheim am

Dienstag den 19. d. M.,

- nachmittags 1 Uhr: 63 Forlen, 2 Fichten, 5 Birken, 9 Lose Fichtenstangen, 133 Ster forl. Scheit- u. Rollholz, 92 Ster forl. Brügelholz, 17 Ster gem. Holz, 1300 Stück forl. u. gem. Wellen, 25 Haufen Nadelholzprügel, 5 Lose Stockholz zum Graben, 1 Los Schlagraum.

Waldbüter Kauf jg. in Gondelsheim zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmelisten.

Große frische Sendung

Tafel-Äpfel

in Originalkörben von 60—80 Pfd., Brutto für Netto à Pfd. 14—15 S., en detail à Pfd. 18 S., empfiehlt

spanische Orangen,

10 Stück 38 S., 10 Stück extra 48 S., per Stück 4 und 5 S., empfiehlt

Gustav Ziemann,
Hauptstraße 65.

Wo kauft man

die feinsten

- Frankfurter Würstchen, Bündlinge, Rollmops, Bismarckheringe, russ. Sardinen

am besten und billigsten ein?

Im Consum-Geschäft Pasquay & Lindner.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Rittisfeldstraße 3.

Kieler Bückinge,

3 Stück 20 Pfg., Kiste 1,80 Mk.

Sprott-Bückinge,

8 Stück 10 Pfg., Kiste 1 Mk.

Philipp Luger.

Wohnungen:

Eine 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnungen, sofort und auch 1. April zu vermieten, bei **Otto Hofmann,** Architekt.

Wilhelmstraße 2 ist eine Wohnung von 3 Zimmern samt Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, auf 1. April zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 20 im Laden.

Im 2. Stock ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche, Speicher und Keller auf 1. April d. J. zu vermieten. Näheres

Behutstraße 6.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend in 2 großen Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Jägerstraße 26.**

Wohnung im 2. Stock Hinterhaus mit 2 Zimmern, Küche, und Wohnung im 2. Stock Seitenbau, Keller und Speicher, **Lammstr. 25,** sofort oder per April 1904 zu vermieten

Carl Leussler.

Kaiserstraße 66 ist eine Mansarden-Wohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten

Andreas Selter, Auc.

Eine hübsche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Anteil am Garten u. ist per 1. April wegen Wegzugs zu vermieten. Näheres **Stuyfericherstr. 13.**

Eine schöne Wohnung im 3. St. von 5 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Hauptstraße 24** im Laden.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Mittelstraße 9, 2. St.**

Grözingenstraße 37 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher, auf 1. April zu vermieten

Mühlstraße 14.

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung im Hinterhaus mit 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Adolf Börd,** Vorderhaus 1. Stock.

Laden-Gesuch.

Ein kleiner Laden inmitten der Stadt sofort oder später zu mieten gesucht. Gesl. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pflugwürste,

1 Stück 12 Pfg.,

Frankfurterwurst

empfiehlt Donnerstag und Samstag **Karl Weiss j. Pflug.**

Turnverein Durlach, G. V.

Sängerriege.

Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr:
Singsunde im „Pflug“.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Durlach.

Diejenigen Herren, die sich zu dem in den nächsten Tagen beginnenden **Kursus** angemeldet haben, werden auf **Mittwoch den 13. d. Mts.**, abends 8 1/2 Uhr, zu einer Besprechung ins Lokal, Bahnhof, 2. Stock, eingeladen.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Immerfroh“ Durlach.

Unser Wahlspruch jederzeit
Witz, Humor und Heiterkeit!

Unsere Mitglieder zur gefälligen Kenntnis, daß am **Samstag den 16. Januar**, abends 8 Uhr, im Lokal (Dohsen) unsere ordentliche **Generalversammlung** stattfindet. Anträge und Wünsche müssen längstens bis Donnerstag den 14. d. M. schriftlich beim 1. Vorstand eingereicht werden. Tagesordnung im Lokal.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Durlach.



Unsere diesjährige

Christbaumfeier

nebst **Tanz** findet am **Sonntag den 17. Januar** im „Darmstädter Hof“ statt, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

NB. Etwas zugebachte freiwillige Gaben beliebe man längstens bis 10 Uhr vormittags im „Darmstädter Hof“ abzugeben.

Gashaus zur Traube.

Jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr, beginnend am **14. d. Mts.**, findet ein **Unterrichtskurs** statt.

Thema: „Wie man bei Erkrankungen die erste Hilfe selbst leisten kann“.

Zutritt ist jedermann, auch Damen, gestattet.

Heinrich Seiter.

Knorr's Fabrikate

wie:

Knorr's Hafermehl

beste Kindernahrung

Knorr's Haferflocken

Knorr's Grünkernmehl

Knorr's Reismehl

für vorzügl. Schleimsuppen

Knorr's Tapioca C H K

Knorr's Tap.-Julienne

sehr leicht verdaulich

Knorr's Erbswurst

für delikate Erbsensuppen

Knorr's 10 Pfg.-Suppen

in verschiedenen Sorten

nur mit Wasser zuzubereiten

hält jederzeit vorrätig

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1875.

Mit Aktiengarantie.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Gesamtreserven über 300 Millionen Mk. Gesamtversicherungsstand mehr als 570 000 Versicherungen. Monatl. Zugang über 6000 Mitgl.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch:

Jos. Kristen, Orgelbauer in Durlach, C. Conradt in Berghausen, Hauptl. Ratzel in Söllingen, G. X. Stahl, Agenturen in Wilferdingen.

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Bruder

Karl Schneider,

Schlosser,

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 22 Jahren, wohl vorbereitet, zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Edmund Schneider, Eisendreher.

Durlach den 13. Januar 1904.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der neuen Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Katharine Gleiber,

geb. Postweiler,

sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank aus.

Durlach, 13. Jan. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oskar Gorenflo,

Großherzoglicher Hoflieferant,
empfiehlt von abgehaltenen großen
Freibjagden

Hasen! Hasen!

per Stück von Mt. 3.30 an,
auch Biemer, Schlegel, Ragout.

Reh, Biemer, Schlegel,
Bügel.

Wildschwein,

Rücken, Keulen, Bügel, Köpfe.

Hirsch, Reutier Rücken &

Keulen, Fasanen,

Rebhühner, Haselhühner,

Schneehühner, Vorkhähnen

Krammetsvögel.

Lebendfrische

Holl. Schellfische & Cablian,

Rheinzander, Blauselchen,

Rheinsalm,

lebende

Rheinkarpfen, Schlegel, Aale,

Bachforellen.

Wetterauer Gänse

Strassburger Gänse

frz. Enten & Poularden

junge Hähnen

Suppenhühner

Perihühner, Welsch-

hähne.

Pariser Kopfsalat.

Burgunder Schnecken, Austern.

Beluga-, Kaiser-, Malossol-,

Astrachan-Caviar,

hochfeine Qualitäten.

Morgen

(Donnerstag) wird

geschlachtet.

Hans Schöbel, Brauerei Nagel.

Schellfische & Cablian

Bachfische & Schollen

treffen frisch ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Wochenkirche.

Donnerstag, 14. Januar, abends 1/8 Uhr:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.

Bund der Kaufleute.

Am **Donnerstag den 14. Januar**, abends 8 1/2 Uhr, findet
in **Saale der Karlsburg** hier ein

Öffentlicher Vortrag

über

Die Ziele und Bestrebungen des Bundes der Kaufleute
statt, wozu nicht nur die Mitglieder der hiesigen kaufmännischen und
gewerblichen Vereine, sondern sämtliche Angehörige des Kaufmanns-
und Handelsstandes, Prinzipale und Angestellte, freundlichst
eingeladen sind.

Referent: Herr Schriftsteller A. Marquard aus Stuttgart.

Bund der Kaufleute.



Transportable

Waschkessel

mit gußeisernem und schmiedeisernem
Mantel, mit rohem, inoxydiertem,
emailliertem oder Kupferkessel empfiehlt
zu sehr billigen Preisen

Otto Biesinger

an der Gröbingerstraße.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit einem verehrl. Publikum ergebenst
an, daß ich unterm heutigen eine Niederlage des bekannten **prima**
hellen Tafelbiers aus der **Brauerei Sinner, Grünwinkel**, über-
nommen habe. Bei Abnahme von 25 Flaschen (Originalfüllung der
Brauerei) à 22 Pfg., bei 10 Flaschen à 23 Pfg. Das Bier wird frei
in Haus geliefert.

Es wird mein Bestreben sein, für reelle Bedienung Sorge zu
tragen und sehe einem geneigten Wohlwollen gerne entgegen.

Achtungsvoll

Wilhelm Strobel, Kaufmann,

Pfinzstraße 59.

Frische Landbutter,

per Pfund 95 Pfg., bei Mehr-
abnahme billiger, sowie täglich
frische **Tafelbutter** empfiehlt

Rudolf Sauder,

Hauptstraße 35.



Heute (Mittwoch) wird

geschlachtet.

A. Wettach, Schwane.

Ein Kilometerheft wurde Ecke
der Schillerstraße verloren. Abzu-
geben bei

H. Leußler, Lammstr. 23.